

## **Geschäftsbericht 2025**

Der vorliegende Geschäftsbericht orientiert anhand von Zahlen und Kommentaren über den Geschäftsverlauf 2025 des Gemeindeverbandes und des Regionalen Sozialdienstes Oberhofen. Er beinhaltet einige Tabellen und Erklärungen, welche die Arbeit von verschiedenster Seite beleuchten.

### **1. Leitung**

#### **1.1. Delegiertenversammlung**

Im Jahr 2025 wurden drei Delegiertenversammlungen durchgeführt. Zur Wahl der Präsidentin Rebekka Strub fand im grossen Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung Oberhofen die erste Versammlung im März statt. Die ordentliche jährlich stattfindende Delegiertenversammlung, an der die Jahresrechnung 2024 (nach erfolgter Revision) genehmigt wurde, fand im Juni statt. Die dritte Delegiertenversammlung wurde im Oktober abgehalten, an der der Geschäftsbericht 2024 sowie die Teil-Revision des Organisationsreglement Regionaler Sozialdienst Oberhofen formell genehmigt wurden.

#### **1.2. Gemeindeverbandsrat**

An sechs Sitzungen hat der Gemeindeverbandsrat insgesamt über 56 (Vorjahr 41) Geschäfte beraten und verabschiedet. Die wichtigsten Geschäfte waren:

- > Jahresrechnung 2024 und Erläuterungsbericht zur Rechnungsprüfung 2024
- > Budget 2026
- > Finanzplan 2025 - 2031
- > Geschäftsbericht 2024
- > Neu-Organisation Schulsozialarbeit im Schulverband Hilterfingen
- > Dossierkontrolle auf dem Sozialdienst
- > Gleitzeit- und Ferienguthaben Personal
- > Generationenleitbild

Am traditionellen auswärtigen Sitzungsnachmittag im Juli erhielten wir eine eindrückliche Führung bei der Stiftung Terra Vecchia in Brienzwiler. Wir konnten die ordentliche Behördensitzung ebenfalls vor Ort abhalten, im Anschluss ging es zum Abendessen nach Hünibach zurück.

Der Gemeindeverbandsrat setzte sich im Jahr 2025 wie folgt zusammen:

- Rebekka Strub, Hilterfingen - Präsidentin
- Martha Bieri, Oberhofen – Vizepräsidentin
- Simon Bärtschi, Hilterfingen
- Daniel Ritz, Hilterfingen
- Martin Graf, Heiligenschwendi
- Edwin Rothenbühler, Oberhofen

### 1.3. Ratsbüro

Das Ratsbüro unter Leitung der Präsidentin Rebekka Strub bearbeitete an sechs Sitzungen die anfallenden Geschäfte. Das Ratsbüro bereitet einerseits die Sitzungen des Gemeindeverbandsrates vor und unterstützt andererseits die Stellenleitung in der operativen Führung des Sozialdienstes.

Beim Sozialfonds des Gemeindeverbandes wurden keine Entnahmen beantragt und bewilligt.

## 2. Auftragserfüllung

### 2.1. Übersicht geführte Fälle\*

Dossierart / Jahr	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Dossiers geführt durch Sozialarbeitende	279	269	280	267	266
Kurzkontakte (bis 3 Std. Aufwand)	84	105	84	77	105
Erbschaftsverwaltung	6	5	6	5	4
Total Sozialarbeit	369	379	370	349	375
Anzahl Dossiers geführt durch Administration					
Alimenteninkasso/ -bevorschussung	99	91	94	92	90
Rechnungsführung Privatmandate	3	3	2	1	1
Rückzahlungen Sozialhilfe	19	17	14	8	9

\*Die Dossierzählung basiert auf den Vorgaben des Kantons (Grundlage für Ausrichtung Fallpauschale). Dazu gehören: sämtliche KESB-Aufträge, Berichte & Gutachten für Dritte, freiwillige Beratung/ Prävention, Gefährdungsmeldungen, Lohnverwaltungen, Sozialhilfe, Vaterschaftsabklärung/ gemeinsame elterliche Sorge und Beratungen nach dem Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf KFSG.

### 2.2. Fallentwicklung und Übersicht geführte Dossiers in den wichtigsten Kategorien

Während des Jahres 2025 wurden etwa 180 Dossiers neu eröffnet und die gleiche Zahl Dossiers auch wieder abgeschlossen. Dies bedeutet, dass neben der Betreuung der laufenden Fälle in jeder Arbeitswoche durchschnittlich auch drei Dossiers eröffnet und drei andere abgeschlossen wurden. Beide Prozesse lösen erheblichen Aufwand für die Sozialarbeit und in der Administration aus. Die folgende Tabelle zeigt die geführten Dossiers in den wichtigsten Kategorien im Fünf-Jahres-Vergleich:

Total Fälle	2021	2022	2023	2024	2025
Sozialhilfe	98	85	86	81	82
KESB-Mandatsführung	77	81	93	98	101
Freiwillige Beratung / Prävention	25	29	21	15	12
Vaterschaftsabklärungen/gemeinsame elterliche Sorge/Unterhalts- und Besuchsrechtsregelungen	2	5	8	8	7
KESB-Berichte und -Abklärungen / Gutachten für Dritte	50	45	46	59	34

Die Fallzahlen insgesamt präsentieren sich innerhalb der normalen Schwankungsbreite recht stabil.

Die Fallentwicklung in den Teil-Bereichen der Sozialarbeit zeigt sich wie gewohnt unterschiedlich. In der Sozialhilfe kann in der Fünfjahresbetrachtung von einer Stabilisierung gesprochen werden, wobei tendenziell gesamtschweizerisch ein leichter Anstieg erwartet wird.

Im KESB-Bereich zeigt der Rückblick über fünf Jahre stark schwankende Zahlen bei den Abklärungsberichten. Die Aufträge für eine Abklärung im Kindes- und Erwachsenenschutzbereich erteilt die KESB Thun, weshalb kein Einfluss auf die Anzahl genommen werden kann.

Die Zahlen im Bereich KESB-Mandatsführung steigen weiterhin leicht an. Die Fallführung zeigt sich hier teilweise sehr aufwendig und mit zeitintensiven Tätigkeiten.

### 2.3.1. Sozialhilfe

Die Anzahl der geführten Dossiers in der Sozialhilfe blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert stabil. Die Netto-Aufwendungen blieben stabil und betragen Fr. 915'898.44 (Vorjahr Fr. 920'605.84).

In der Fallbearbeitung ist der Anteil der administrativen Aufgaben beträchtlich. Die Vorgaben des Bundes (insbesondere Sozialhilfestatistik) und des Kantons (differenzierte Sozialhilfe- und ASV-Abrechnung, Steuern, limitierte Maximalbeträge bei den Prämien der Krankenkasse, AHV-Beitragsverfahren und Geltendmachung von Kinder- und Ausbildungszulagen etc.) verlangen Flexibilität und stets neues Fachwissen. Insbesondere im Stadium der Fallaufnahme müssen wir regelmässig neue Elemente bei den Abklärungen integrieren, damit während der Unterstützung und später beim Fallabschluss und bei der Abrechnung mit dem Kanton die Vorgaben eingehalten werden können.

#### Gründe für Fallabschluss 2025 in der Sozialhilfe

	2021	2022	2023	2024	2025
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	8	5	3	1	2
Höheres Einkommen / höheres Pensum	5	3	4	1	3
Existenzsicherung durch Arbeitslosengeld			1	3	1
Existenzsicherung durch AHV / EL / EO / TG	10	4	6	5	5
Existenzsicherung durch IV	1	2	2	3	3
Erbschaft	1		2		
Todesfall				2	
Kontaktabbruch	1	1			1
Wechsel des Wohnortes	9	4	2	9	7
<b>Total</b>	<b>35</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>24</b>	<b>22</b>

#### Statistische Erhebungen/ Sozialhilfequote

Die derzeitige Situation der Sozialhilfestatistik in der Schweiz ist nach wie vor geprägt von einem umfassenden Modernisierungsprozess, der zu Inkonsistenzen zwischen verschiedenen Datenquellen führt. Die Datenstruktur wird überarbeitet, was Veränderungen in der Darstellung zur Folge hat. Die Vergleichstabellen aus den letzten Jahren werden angepasst und sind aktuell nicht auf Gemeindeebene verfügbar.

Durch die Veränderungen in der statistischen Erhebung auf Bundesebene ist noch nicht absehbar, welche Daten zukünftig tatsächlich zur Verfügung stehen werden. Die Aufbereitung der Daten ist für die Sozialdienste mit viel administrativem Aufwand verbunden.

Die Darstellung der Sozialhilfebeziehenden nach verschiedenen Kategorien, wie Alter, Geschlecht oder Nationalität auf Gemeindeebene liegen für das Jahr 2024 nicht vor.

Exemplarisch werden die Zahlen auf Kantonsebene abgebildet. Hier lassen sich Rückschlüsse auf Gemeindeebene ableiten, wobei die strukturellen Bedingungen der jeweiligen Gemeinde mit einbezogen werden müssen.

Das Datenmaterial für die folgenden Darstellungen setzt sich zusammen aus der statistischen Erhebung des Sozialdienstes und den veröffentlichten Zahlen des Bundes und des Kantons Bern (Berichterstattung Wirtschaftliche Hilfe 2024) für das Jahr 2024.

Jahr 2024	Sozialhilfequote	Unterstützte Personen	Einwohnerzahl am Jahresende
Kanton Bern	3.66%	38'790	1'071'216
Schweiz	2.90%	256'000	9'048'900
Gemeindeverband	1,36%	116	7'339
Heiligenschwendi	0.69%	5	721
Hilterfingen	1.63%	67	4'095
Oberhofen	1.35%	34	2'523

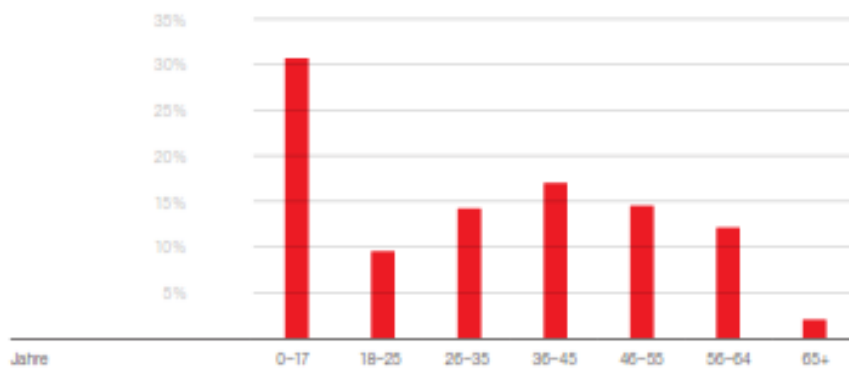
(Quelle: Swiss Stats Map Explorer - Indikatoren : Karten, Daten und Diagramme; Rundungsdifferenzen wurden nicht korrigiert)

Die Sozialhilfequote drückt den Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der gesamten Wohnbevölkerung aus. Dabei sind nicht die Anzahl der Dossiers massgebend, sondern die Anzahl Personen in einer Unterstützungseinheit. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Sozialhilfequote auf Bundesebene von 2.8% auf 2.9% und blieb somit annähernd stabil und weiterhin unter dem langjährigen Schnitt. Auf Ebene des Kantons Bern gab es einen Rückgang um 0.18%.

Im Gemeindeverband Regionaler Sozialdienst Oberhofen blieben die Zahlen annähernd stabil und liegen nach wie vor in allen drei Gemeinden viel tiefer als auf Bundes- und Kantonsebene.

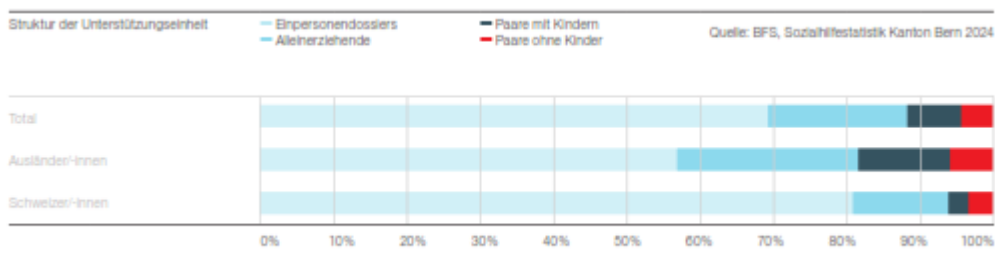
Die grossen Gruppen bei den Sozialhilfebeziehenden auf Kantonsebene sind wie bereits in den Vorjahren die Gruppe der Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (0 - 25 Jahre) mit einem Anteil von 30.7%.

Sozialhilfebeziehende nach Altersklassen



Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik Kanton Bern 2024

Abgeleitet werden kann daraus, dass auch Alleinerziehende mit Kindern im gemeinsamen Haushalt eine grosse Gruppe der Sozialhilfebeziehenden bildet. Nach Unterstützungseinheit bleibt die Einzelperson an der Spitze.



Sozialhilfeklientinnen und -klienten befinden sich meist in einer mehrfach problematischen Lebenslage. Das heisst, ihre Situation ist geprägt von parallelen Defiziten in den Lebensbereichen Erwerbsarbeit, Finanzen, Gesundheit und soziale Beziehungen. Klientinnen und Klienten, die ausschliesslich materielle Unterstützung benötigen und ansonsten gesund, sozial integriert und mit intakten subjektiven Zukunftsaussichten dastehen, sind die Ausnahme. Es scheint, dass sich erwachsene Menschen mit einer "einfachen" Problemlage meist in der Phase des Bezugs von Leistungen der Arbeitslosenversicherung wieder integrieren oder sich selbst helfen können. Ebenso können in der Regel Jugendliche und junge Erwachsene, die über ein Fundament an Ressourcen verfügen, in eine Ausbildung bzw. Erwerbsarbeit integriert werden. In der Sozialhilfe bleiben die Menschen mit mehrfachen Ressourcenlücken zurück und benötigen neben der finanziellen Hilfe auch Unterstützung bei der Integration, der Gesundheitsfürsorge und oft auch bei der Alltagsbewältigung im Allgemeinen. Die Beratung ist daher komplex und aufwendig, damit geeignete Unterstützung installiert werden kann.

### 2.3.2. Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen des Kindes- und Erwachsenenschutzes teilen sich KESB als verfügende Behörde und die Sozialdienste übernehmen Mandatsführungen und Sachverhaltsabklärungen im Auftrag der KESB.

Die Zahl der Mandate, die von den Sozialarbeitenden geführt wurden, hat um ca. 3 % zugenommen und betrug 2025 total 101 (+ 3) Personen (80 Erwachsene und 21 Kinder). Private Mandatstragende (PriMa) führten zusätzlich noch 30 Beistandschaften (+ 8). Die Sozialdienste betreiben sogenannte "PriMa-Fachstellen" (Doris Witter und neu seit 01.06.2024 Karin Bleiker), damit die Privatpersonen beraten und begleitet werden können.

Die Massnahmen im Kinder- und Jugendschutz sind ein wichtiges und anspruchsvolles Fachgebiet des Sozialdienstes. Der Verlust von Werten, Zukunftsängste, die hohe Zahl von Scheidungen, finanzielle Probleme durch Arbeitsdruck und Arbeitslosigkeit, sowie im Besonderen die Herausforderung der Kindererziehung in schwierigem Umfeld fordern vermehrt Hilfe von Fachstellen. Oft bleiben bei einer Trennung hochstrittige Eltern zurück, die Unterstützung bei der Ausübung des Besuchsrechts benötigen. Die Anforderungen an die Sozialarbeitenden sind in diesem Bereich sehr hoch, die Behörden stark gefordert. Sie alle leisten eine anspruchsvolle und herausfordernde Arbeit.

### 2.3.3. Freiwillige Beratung / Prävention / Kurzkontakte

Wir sind bestrebt, dass die Hemmschwelle für ratsuchende Menschen möglichst tief ist und alle unkompliziert ihr Anliegen vorbringen können. Oft verhindert eine fachliche Beratung eine Sozialhilfeabhängigkeit oder zögert diese hinaus. In dieser Beratungsphase können finanzielle Engpässe oft durch Beiträge aus verschiedenen Fonds gelindert und dabei eine vorübergehende Sozialhilfeunterstützung verhindert werden. Durch das klar strukturierte Abklärungsverfahren bei Neuanmeldungen

erfolgt eine interne Triage oder zu einer externen Fachstelle sehr rasch. Bei den Kurzkontakten sind die Anfragen und Bestätigungen für den Kantonalen Migrationsdienst weiterhin häufig. Gesuchstellende Personen benötigen für Einbürgerungsverfahren, Ausweisverlängerungen und Besuche aus dem Ausland neben anderen Dokumenten Bestätigungen des Sozialdienstes über allfällige bezogene Sozialhilfeeleistungen. Bei den generellen Abklärungen zum Aufenthaltsstatus verlangt der Migrationsdienst einen zusätzlichen Bericht des Sozialdienstes über Perspektiven der (beruflichen) Integration, zu Sprachkenntnissen, Kooperationsbereitschaft und zu persönlichen Verhältnissen wie Kinderbetreuung oder Bezug zur Wohnumgebung.

#### **2.3.4. Alimentenhilfe**

Die Beratungen und Bevorschussungen im Alimentenwesen erledigen wir im Auftrag der Verbandsgemeinden. Dank den ausgezeichneten fachlichen Qualifikationen von Franziska Kipfer und Karin Frutiger können diese Aufgaben mit der Unterstützung des KLIB-Moduls effizient und rechtskonform ausgeführt werden. Die bearbeitete Dossierzahl ist in diesem Bereich in etwa gleichgeblieben. Dieser Bereich stellt neben der reinen Dossierbearbeitung oft auch anspruchsvolle rechtliche Fragen und schwierige Beratungssituationen mit zahlungsunwilligen Alimentenschuldnern (meist Vätern).

#### **2.4. Betreuungsgutscheine**

Seit dem Schuljahr 2019/2020 prüft und verfügt der Sozialdienst im Auftrag der Verbandsgemeinden die Gesuche für die Betreuungsgutscheine für die familienexterne Kinderbetreuung. Die Gesuchstellung durch die Eltern, die Bestätigung des Betreuungsvertrages der Kita sowie die Prüfung der Gesuche mit der Verfügung der bewilligten Gutscheine erfolgt komplett online auf der Internet-Plattform kiBon.

Im vergangenen Jahr wurden für die drei Gemeinden insgesamt 78 neue Anträge und 163 Mutationen (fortlaufende Betreuungsverträge mit Vertragsänderungen) bearbeitet und verfügt und die familienexternen Betreuungskosten damit mit Fr. 252'727.05 mitfinanziert. Die monatlichen Gutscheinbeträge fielen sehr unterschiedlich aus und lagen zwischen Fr. 2.05 und Fr. 1'875.00.

#### **2.5. Weitere Angebote**

##### **2.5.1. Generationenleitbild und Generationenrat «zäme redä, zäme läbe»**

*Jahresbericht von Sanita Dängeli*

---

Im Auftrag der drei Gemeinden Heiligenschwendi, Hilterfingen und Oberhofen hat eine Spurgruppe in den Jahren 2022/23 zusammen mit dem Thuner 'UND Generationentandem' ein neues Generationenleitbild erarbeitet. Kernpunkte im Leitbild sind vier definierte Handlungsfelder: Information, Partizipation und Teilhabe, Generationenmiteinander und Generationenwohnen.

Seit November 2024 wird das Leitbild nun zum Leben erweckt, es wurden spannende Veranstaltungen durchgeführt und viele bereichernde Begegnungen geschaffen.

Der Generationenrat ist die Drehscheibe für Umsetzung des Generationenleitbilds. Der Rat initiiert, organisiert und koordiniert mit der Unterstützung von Freiwilligen Veranstaltungen, Begegnungen und generationenübergreifende Projekte in unseren Gemeinden. Vertreten ist fix das Präsidium und das Vize-Präsidium des Gemeindeverbandsrates. Zusätzlich ist aus allen drei Gemeinden mindestens

eine Person eingebunden. Im Jahr 2025 war der Generationenrat als Gruppe von interessierten Mitbürgern tätig, dessen Zusammensetzung sich laufend konstituiert hat.

Der aktuelle Generationenrat wurde im November 2025 gewählt und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Rebekka Strub, Gemeinderätin Soziales, Hilterfingen  
Martha Bieri, Gemeinderätin Soziales und Kultur, Oberhofen  
Carmen Zwahlen, Heiligenschwendi  
Ruedi Bühlmann, Oberhofen  
Thomas Heuberger, Oberhofen  
Vertretung Hilterfingen/Hünibach aktuell vakant

Die Koordinationsstelle ist auch Teil des Generationenrates, ohne Stimmrecht. Seit Januar 2025 besetzt Sanita Dängeli die Stelle mit einem Pensum von 10 %. Im Jahr 2025 traf sich der Generationenrat zu sechs Sitzungen.

Zur Durchführung der unten genannten Veranstaltungen wurden mehrere Arbeitsgruppen mit Mitgliedern des Generationenrates und weiteren Freiwilligen gegründet (z. B. Wohnen und Digitalgruppe).

Am 1. März 2025 fand der Mitwirkungsanlass mit der Unterstützung von «UND Generationentandem» zum Thema «Generationenwohnen» im Zibeler, Hünibach, statt. Mehr als 35 Personen aus der Region trafen sich, um sich über das Thema zu informieren und zu diskutieren.

Zwischen März und September wurden vier Technikhilfe-Anlässe in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Hilterfingen und freiwilligen ReferentInnen durchgeführt. Besprochen wurden unter anderem Themen wie Künstliche Intelligenz und sichere Passwörter. Zusätzlich wurden zwei individuelle Technikhilfe-Veranstaltungen in Heiligenschwendi organisiert. Mehr als 50 Personen nahmen beide Angebote wahr.

Im April bemalten rund 15 Kinder vom Dorfschulhaus Hilterfingen und der Schule Heiligenschwendi drei Zuhörbänkli farbenfroh. Die Bänkli wurden in Oberhofen und Hünibach durch Werkhof-Mitarbeitende aufgestellt und sollen als Ort der alltäglichen Begegnungen dienen.

Ab Juli fand am jedem 18. des Monats der Stammtisch an verschiedenen Standorten statt. Der Stammtisch ist ein niederschwelliges Angebot, um das Gemeinschaftsgefühl und den Austausch zwischen verschiedenen Generationen zu fördern. Durch den Stammtisch wurden ca. 70 Personen von verschiedenen Altersgruppen erreicht.

Am 8. August lud der Generationenrat zusammen mit dem Alterszentrum «Seergarten» in Hünibach Tanzlustige zur Generationen-Disco ein. Über 100 Personen im Alter zwischen 3 und 90 Jahren genossen den langen Abend mit Musik, feinen Hotdogs und Gesprächen.

Im November nahmen knapp 30 Interessierte am Wohnen-Folgeanlass im kirchlichen Begegnungszentrum in Hünibach teil. Gemeinsam wurden Antworten auf die Frage «Was braucht es, damit aus der Idee tatsächlich ein neues Zuhause wird?» gesucht.

Seit April 2025 ist der digitale Dorfplatz Piazza für EinwohnerInnen der drei Gemeinden zugänglich. Er soll als Ort zum Austausch von Wissen, Informationen und gegenseitiger Hilfe und Unterstützung dienen. Bis Ende 2025 haben sich ca. 130 Personen auf der Plattform registriert.

Um die Vernetzung mit anderen Institutionen und Vereinen zu stärken, fand am 12. November ein Treffen mit dem Frauenverein, der Kirchgemeinde Hilterfingen, dem Tourismusverein und einer Vertretung aus Heiligenschwendi statt.

Für die Kommunikation und Information wurden verschiedene Kanäle gewählt, damit möglichst viele Personen erreicht werden können.

Das Budget wurde effizient und sparsam geplant und darauf geachtet, dass es eingehalten wird. Im Jahr 2025 wurden Fr. 11 623.20 ausgegeben. Räumlichkeiten für die Veranstaltungen im Jahr 2025 konnten gratis genutzt werden (z. B. durch die Gemeinde und die Kirchgemeinde Hilterfingen). Alle

Anlässe mit Ausnahme der Vorstellung einer Expertin/ Architektin und der Arbeit einer Grafikerin wurden auf ehrenamtlicher Basis durchgeführt. Der Flyerdruck und -versand konnte kosteneffizient umgesetzt werden.

Es wurden im Jahr 2025 durch das Umsetzen des Generationenleitbilds rund 300 Personen aus vier Generationen erreicht.

#### Aussicht auf das Jahr 2026

Anfang 2026 wird ein Veranstaltungsprogramm für das erste Halbjahr gestaltet und an alle Haushalte zugestellt. Geplant sind wiederum mehrere Technikhilfe-Anlässe und auch der Stammtisch wird 2026 weiter stattfinden. Der Tag der Nachbarschaft, der am 29. Mai 2026 international gefeiert wird, wird in unseren drei Gemeinden bekanntgemacht.

### **2.5.2. Neu-Organisation Schulsozialarbeit im Schul- und Gemeindeverband**

Der Schulverband Hilterfingen bietet seit Januar 2008 für rund 550 Schülerinnen und Schüler der zugehörigen Gemeinden Oberhofen, Hilterfingen und Heiligenschwendi an den Schulstandorten Kindergarten Chartreuse, Oberstufenschule Hünibach, Primarschule Eichbühl & Pavillon, Kindergarten Harberzelg 1&2, Primarschule Dorf, Mittelstufenschule Oberhofen, Kindergarten und Primarschule Seeplatz sowie in der Schule Heiligenschwendi Schulsozialarbeit (SSA) an.

Die Einführung von Schulsozialarbeit im Jahr 2008 basiert auf einer Problemlagen- und Bedarfserkennung im Jahr 2007, woraufhin das erste Konzept für Schulsozialarbeit in einer Projektgruppe erarbeitet wurde. Für die Leistungserbringung wurde mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde (KG) Hilterfingen-Oberhofen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Im Jahr 2013 wurde das Konzept dahingehend angepasst, als dass mit der Neuorganisation des Schulverbandes Hilterfingen die SSA als fester Bestandteil integriert wurde und der Schulverband seit dem Schuljahr 2013/14 die Kosten vollständig trägt. Im Jahr 2022 wurde als Folge des revidierten Schulreglement eine Übergangsleistungsvereinbarung, gültig bis zur Neukonzipierung des Angebotes der SSA, zwischen dem Schulverband und der Kirchengemeinde Hilterfingen abgeschlossen. Ergänzend wurde vereinbart, dass das bisherige Konzept durch eine nichtständige Kommission überarbeitet wird und präzierte Inhalte zur Leistungserbringung und den Kosten den politischen Gemeinden zur Genehmigung vorgelegt werden.

Im Jahr 2025 konnte dieses Projekt der Neukonzipierung der Schulsozialarbeit mit Unterstützung der Berner Fachhochschule erfolgreich umgesetzt werden. Das neue Konzept wurde speziell für die Bedürfnisse des Schulverbandes Hilterfingen entwickelt und die Schule Heiligenschwendi wurde mit einbezogen. Zukünftig sollen feste Präsenzzeiten an den verschiedenen Schulstandorten angeboten werden. Neben der Einzelfallarbeit mit den verschiedenen Zielgruppen sollen ab 1. Januar 2026 auch präventive Angebote stattfinden. Zudem wird das Pensum von aktuell 40% auf 100% aufgestockt, ebenfalls ab 1. Januar 2026. Ende Jahr erteilten alle drei Verbandsgemeinden die Zustimmung zur Teil-Revision des Organisationsreglements des Gemeindeverbandes Regionaler Sozialdienst Oberhofen und zum aktualisierten Budgetplan. Demnach wird die Schulsozialarbeit ab 1. Januar 2026 organisatorisch zum Gemeindeverband gehören.

### **2.5.3. Schulsozialarbeit (SSA) Schulverband Hilterfingen**

#### *Jahresbericht von François Villet*

---

Die SSA war im vergangenen Jahr in allen Schulstufen präsent, mehrheitlich im neuen Mittelstufen-Zentrum Friedbühl des Zyklus 2, wo sie ab Sommer 2026 auch einen festen Bürostandort erhalten

wird. Einzelne Klassen wurden hier regelmässig begleitet, andere nur punktuell, halt einfach nach dem Prinzip «Feuerlöscher». Mit Pausenplatz-Präsenz und regelmässigem Austausch, aber auch mit der konsequenten Umsetzung des Schulhaus-Mottos «Mir habe Sorg» konnte die Zusammenführung der 3./4./5./6. Klassen an einem Schulstandort begleitet werden und die SuS (Schüler:innen) fühlen sich in der grossen Schulanlage mehrheitlich gut beheimatet. Das Eröffnungsfest im Herbst 2025 und dass sich die Klassen in Kunstprojekten mit dem Ort verbinden konnten, hat sich in jedem Fall positiv auf das Schulhausklima ausgewirkt.

In der Oberstufe Zyklus 3 war wieder die Begleitung der neuen 7. Klässler ein Schwerpunkt der SSA-Arbeit. Immer wieder gibt es SuS, die die Leistungsanforderungen der Sekundarstufe 1 als Quantensprung erleben. Es wird ihnen zunehmend klar, dass «Schule» nicht ein Selbstläufer ist, sondern Grundlage für die weitere Zukunft sein sollte. Überforderungssituationen können zu Kompensationshandlungen führen, die sich entweder nach «Innen» (Autoaggression) oder nach «Aussen» richten. Mit Beratung, Begleitung und Vernetzung konnten entsprechende Situationen beruhigt oder gar geklärt werden. Als positiver Verstärker einzelner Situationen der OS konnte auch die Nähe zum offenen Jugendtreff wirken. Klärende Gespräche fallen gewissen SuS ausserhalb des Schulbetriebs eindeutig leichter und sie sind im offenen Rahmen eher bereit, über ihre Aktivitäten im digitalen Raum zu sprechen.

Im Zyklus 1 wurden die beiden Kindergartenklassen Chartreuse, die 1./2. Klassen des Eichbühlschulhauses und des Seeplatzes regelmässig begleitet, das Dorfschulhaus und die KGs Haberzelg und Rider nur mit Elternberatung und punktuellen Hausbesuchen versorgt.

Die Tagesschule bedurfte Unterstützung bei Elternkontakten und gelegentlicher Begleitung des Mittagstisches im Standort Friedbühl. Ebenso beschränkte sich die Arbeit mit der Schule Heiligenschwendi auf zwei Besuche zur Planung des Übertritts in die Oberstufe nach Hünibach.

Über alle Stufen gesehen, verlief das letzte Jahr ruhig und ohne grössere Vorkommnisse, die den normalen Schulrahmen gesprengt hätten. Sicher hat in diesem Zusammenhang die Arbeit von Simone Wampfler vom SIG (Schweizerisches Institut für Gewaltprävention) nachhaltig gewirkt. Die Einführung des «inneren Schiedsrichters», verbunden mit einer gemeinsamen Sprache, die für alle Stufen verständlich ist, trägt offensichtlich Früchte. In jedem Fall wird diese Arbeit von Lehrkräften und SSA auch künftig weitergeführt werden – sie hat sich im Zyklus 1&2 als sehr hilfreich und problemlösend erwiesen.

Mit einem freudigen Ausblick auf das Jahr 2026 darf ich meinen letzten SSA-Kurzbericht beenden, den ich «alleine» zu verantworten habe.

Ab Mai 2026 wird die SSA neu mit 100 Stellenprozent dotiert und sich auf zwei 50%-Stellen verteilen. Mit dieser Aufstockung und einem festen Bürostandort in der Schulanlage Friedbühl wird SSA dem Bedarf nach fixen Präsenzzeiten in allen Schulhäusern nachkommen können und auch die Kapazität haben, in den Klassen präventiv zu wirken.

### **3. Betrieb**

#### **3.1. Personal**

Im Jahr 2025 wurde der nächste Generationenwechsels in den Blick genommen. Nach 20 Jahren Betriebszugehörigkeit wird Doris Wittwer ebenfalls pensioniert. Damit die sehr gute Team-Stabilität und hohe Qualität der Arbeit weiterhin gewährleistet werden kann, wurde eine interne Lösung für die Nachfolge angestrebt. Karin Bleiker konnte gewonnen werden, verschiedene Aufgabenbereiche zu übernehmen. So übernimmt sie die Leitungsbereiche im internen Personal- und Finanzwesen, die Tätigkeiten rund um das Verbandssekretariat und Teile im KES-Bereich.

Auf Grund der Umstrukturierung mussten die Stellenprozente für die Fallarbeit von Karin Bleiker neu besetzt werden. Dies gab Gelegenheit, die noch offenen 25% nach der Pensionierung von Martin Loretz nachzubesetzen.

Mit Fiona Gempeler konnte eine motivierte und bestens geeignete Sozialarbeiterin zu einem Pensum von 70% per 1. Dezember 2025 eingestellt werden. Somit ist der Stellenplan im Bereich Sozialarbeit wieder ausgeglichen.

Für die Kernaufgaben der Sozialberatung und für die KES-Aufgaben richtet der Kanton (GSI + DIJ) Fallpauschalen aus. Das benötigte Personal in der Administration sowie die Lohnkosten für die Leitung, für Verbands- und Organisationsaufgaben sowie für den Liegenschaftsunterhalt müssen durch den Verband getragen werden.

Der administrative Aufwand steigt von Jahr zu Jahr. Bevorstehende Digitalisierungs-Projekte benötigen Vorbereitung und Planung. Die vorhandenen Ressourcen werden hierfür aktiv eingesetzt, um die Qualität der geleisteten Arbeit weiterhin zu gewährleisten.

### 3.1.1. Stellenplan per 31.12.2025

Mitarbeitende in der Verbands- und Stellenleitung sowie der Sozialberatung

Beschäftigte	Eintritt	Pensum	Spezialaufgaben
Balsiger Flavia	01.11.2017	50%	Intake
Bleiker Karin	01.03.2008	15%	Bereichsleitung KES; Stv. Stellenleiterin, Sekretariat Verband, Finanz- und Personalwesen; PriMa Fachstelle, KESB-Koordination
Fankhauser Simon	01.03.2023	80%	
Gempeler Fiona	01.12.2025	70%	(ab 1.3.26 neu 60%)
Keller Astrid	01.05.2018	70%	Intake / Unterhaltsregelungen
Wunderlich Daniela	01.11.2008	70%	Leitung, Verbandssekretärin, Intake, Sozialhilfe
<b>Total</b>		<b>355%</b>	

Mitarbeitende in der Administration:

Beschäftigte	Eintritt	Pensum	Hauptaufgaben
Bleiker Karin	01.03.2008	45%	Bereichsleitung KES; Stv. Stellenleiterin, Sekretariat Verband, Finanz- und Personalwesen; PriMa Fachstelle, KESB-Koordination
Frutiger Karin	01.05.2009	40%	Administration Sozialhilfe, Buchhaltung KES, Krankenversicherungen, Alimentenhilfe
Kipfer Franziska	01.04.2017	60%	Administration Sozialhilfe, Buchhaltung KES, Krankenversicherungen, Alimentenhilfe
Rothermann Sandra	01.12.2010	60%	Administration Sozialhilfe, Buchhaltung KES, Krankenversicherungen, Betreuungsgutscheine
Schlup Myriam	01.06.2017	80%	Administration und Buchhaltung Sozialhilfe, Betreuungsgutscheine
Wittwer Doris	01.06.2006	50%	Bereichsleitung Administration, KESB-Koordination + PriMa-Fachstelle, Verwaltung GWH
<b>Total</b>		<b>355%</b>	

Der Ausbildungsplatz für Studierende für Soziale Arbeit war wie folgt besetzt:

- Balduini Chiara, Steffisburg 1. Februar 2025 – 31. Juli 2025

## **3.2. Finanzen**

### **3.2.1. Jahresrechnung 2025**

Für die Jahresrechnung 2025 besteht eine umfangreiche Dokumentation. Diese gehört als integrierender Bestandteil zur Berichterstattung des Gemeindeverbandes.

## **3.3. Infrastruktur**

### **3.3.1. Liegenschaft & Büros**

Das ehemalige Doktorhaus ist überwiegend "gut im Schuss" und bietet zweckmässige und moderne Büroräumlichkeiten. Im Jahr 2025 konnte eine Dach-Revision durchgeführt werden. Es wurden defekte Ziegel ersetzt und neue Abdichtung gezogen. Mittelfristig benötigt das Dach eine Restaurierung.

Im Kellergeschoss kam es zu einem Wassereintritt auf Grund von starken Regenmengen. Aktuell wird die Situation durch das Architekturbüro Anneler und Partner begutachtet.

Die Reinigung der Büros erledigt Rattana Ruesch seit 15 Jahren zu unserer vollen Zufriedenheit.

### **3.3.2. EDV & Technik**

Mit dem Wechsel der gesamten IT-Versorgung zu den Informatikdiensten der Stadt Thun hat eine neue Ära für uns Anwender:innen begonnen. Sämtliche Systeme laufen zuverlässig, punktuell kam es nach dem Update auf Windows 11 zu Problemen mit der Performance. Die IT Thun arbeitete als starker Partner rasch an einer Problemlösung. Mit der Möglichkeit des ortsunabhängigen Arbeitens können wir uneingeschränkt arbeitsplatzunabhängig effizient arbeiten. Dies war in der Vergangenheit sehr unterstützend und wird auch für die Zukunft weitere Entwicklungsschritte ermöglichen.

Das Klienteninformationssystem KLIB läuft zuverlässig und ohne nennenswerte Probleme. Neben den Standardmodulen zur Fallführung ist bei uns zusätzlich das Gesundheitskostenmodul im Einsatz. Dieses Modul unterstützt eine konsequente und sichere Abrechnung der Arztrechnungen. Weiter ist das Modul "Alimenteninkasso und -bevorschussung" installiert und gewährleistet eine einheitliche und effiziente Dossierbewirtschaftung mit einer hohen Rechtssicherheit und -gleichheit.

Auch im Sozialbereich wird der Wechsel zur papierarmen Dossierführung vorangetrieben. Durch das Kantonale Projekt zur Einführung eines einheitlichen Fallführungssystems (NFFS) wird die Weiterentwicklung und der Ausbau der im Einsatz stehenden Software zurzeit allerdings fast vollständig blockiert. Wir sind bestrebt, in kleinen Schritten interne Projekte zur Digitalisierung umzusetzen.

Geplant werden musste die Ablösung der aktuellen Protokollsoftware AIB. Hier wird es einen Wechsel zu CMI geben, die Planung hierzu wurde Ende Jahr 2025 aufgenommen.

## **4. Organisations- und Teamentwicklung**

Das Reorganisationstempo in der Direktion von Herrn Regierungsrat Schnegg bleibt weiterhin hoch. Jahr für Jahr erfolgen teilweise komplexe Gesetzesrevisionen und Umstrukturierungen mit deutlich erkennbarer Tendenz zu Regionalisierung bzw. Zentralisierung. Obwohl die "Berner Konferenz für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz" (BKSE) sehr aktiv und engagiert versucht, die Sicht der Praxis in diese Prozesse einzubringen, sind die Sozialdienste und deren Organisation meist in der reagierenden Rolle gefordert, ihre Strukturen und Prozesse rasch anzupassen. Nach wie vor sind wir «näher

am Puls» bei diesen Entwicklungen dank meiner Wahl in den Vorstand der BKSE und können aktiver mitwirken. Durch die regelmässigen Sitzungen der Stellenleitungen aller Sozialdienste im Berner Oberland werden Synergien aktiv genutzt und Wissen ausgetauscht.

Im Jahr 2025 wurde der Prozess der Teil-Revision des Sozialhilfegesetzes gestartet. Neben einigen anderen Änderungen wurde die Übernahme des Fallführungssystems NFFS, welches vom Kanton mit Partnern entwickelt wird, gesetzlich verankert. Das bedeutet, dass alle Gemeinden im Kanton Bern diese Software einführen müssen. Die Pilotphase hat begonnen, wann genau die Einführung im Regionalen Sozialdienst Oberhofen durchgeführt wird, ist noch nicht klar.

Eine Veränderung wird den Bereich der Arbeitsintegration im Rahmen der gesetzlichen Sozialhilfe betreffen. Hier fokussiert der Kanton Bern einen Systemwechsel und eine Neuorganisation auf 1. Januar 2028.

## **5. Qualitätsentwicklung & Vernetzung**

Die Qualität von Sozialer Arbeit, ihre Wirkung und Nachhaltigkeit lässt sich nur ungenügend messen und beurteilen. Objektive Zahlen und Vergleiche mit anderen Gemeinden werden zwar erhoben und dienen der Politik und der Stellenleitung u.a. auch als Entscheidungsgrundlage, beim näheren Betrachten stösst man dann oft schnell an regionale Besonderheiten und an Grenzen der Erklärbarkeit.

Unser Kernauftrag, Beratung, Integration und wirtschaftliche Hilfe, lässt sich mit einigen Kennzahlen ausdrücken (wie z.B. Nettoaufwand Sozialhilfe, Fallentwicklung, Abschlussgründe). Dieses Zahlenmaterial verlangt aber in jedem Fall zusätzliche Erklärung, meist generelle Trends, Erkenntnisse und Interpretationen. Der Einzelfall präsentiert sich dann jedoch meist viel komplexer. Sozialarbeit hört nicht bei der Vermittlung einer Arbeitsstelle auf, sondern erfordert nicht selten mehrjährige Arbeit, Begleitung, Motivation, Unterstützung bei der Gestaltung von Alltagsproblemen, Geltendmachung von Leistungen bei Sozialversicherungen, Korrespondenz und Verhandlung mit Ämtern, Arbeitgebern und Gläubigern, und so weiter.

Wir nehmen aus vielen Rückmeldungen und Äusserungen gerne zur Kenntnis, dass wir unsere Arbeit gut machen, dass die meisten Klienten und die Personen aus ihrem Umfeld mit unseren Leistungen zufrieden sind.

Bei formellen Überprüfungen, wie der Dossierkontrolle durch einen Ausschuss des Gemeindeverbandsrates, bei der Rechnungsrevision und der erweiterten Überprüfung der Finanzprozesse durch unser Kontrollorgan Fankhauser & Partner AG, Huttwil und durch das Revisorat der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion erhalten wir seit Jahren gute Noten.

Ende Oktober 2025 fand das 14. Sozial-Apéro statt. Der Gemeindeverband lädt seit vielen Jahren zu der Veranstaltung ein, die mit einem fachlichen Input startet und beim anschliessenden Apéro gegenseitiges Kennenlernen und Vernetzen möglich ist. Das Alters- und Pflegeheim Seegarten empfängt uns jedes Jahr herzlich und kredenzt ein hervorragendes Apéro. Thematisch wurde im Jahr 2025 die Wohnungsnot in der Region beleuchtet. Der Geschäftsführer der Wohnhilfe, Rolf Egli, gab einen spannenden Einblick in die Thematik und stellte die Angebote der Wohnhilfe Region Thun vor. Diese Veranstaltung wird sehr geschätzt und gerne besucht.

## 6. Persönliches Schlusswort & Dank

Mein erstes vollständiges Jahr als Stellenleiterin liegt hinter mir. Ich blicke dankbar auf ein Jahr zurück, das von einer stabilen Zusammenarbeit, grossem Engagement und wichtigen Entwicklungsschritten geprägt war – unter anderem von der erfolgreichen Neuorganisation der Schulsozialarbeit. Die geleistete Arbeit im Regionalen Sozialdienst Oberhofen ist in erster Linie dem Einsatz unserer Mitarbeitenden zu verdanken. Mit viel Fachwissen, Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist tragen sie täglich dazu bei, Menschen in herausfordernden Lebenssituationen zu unterstützen. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und verdient grosse Anerkennung.

Ich selbst durfte über viele Jahre Teil dieses Teams sein und konnte dabei stets auf Unterstützung und Vertrauen zählen. Auch in meiner neuen Funktion erlebe ich diese Haltung weiterhin, wofür ich sehr dankbar bin. Ein herzlicher Dank gilt ebenso dem Ratsbüro und den Mitgliedern des Gemeindeverbandes für die konstruktive Zusammenarbeit und die verlässliche Unterstützung.

Die Aufgaben im Sozialbereich bleiben anspruchsvoll und entwickeln sich stetig weiter. Umso wichtiger ist es, gemeinsam aufmerksam, lernbereit und verantwortungsvoll unterwegs zu sein. Ich freue mich, dass wir diesen Weg weiterhin zusammen gehen.

Herzlichen Dank an alle, die im vergangenen Jahr ihren Beitrag geleistet haben und auf viele zukünftige, inspirierende Begegnungen, getreu dem Satz von Wilhelm von Humboldt: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“

Oberhofen, 10. Mai 2026 – Daniela Wunderlich, Stellenleiterin